

BERICHTE  
FREIBURGER FORSTLICHE FORSCHUNG  
HEFT 40

**Bannwald "Hoher Ochsenkopf"**

Forstbezirk Forbach  
Forstliches Wuchsgebiet Schwarzwald  
Einzelwuchsbezirk 3/05 „Hornisgrinde-Murgschwarzwald“

Erläuterungen zu den  
Forstlichen Grundaufnahmen 1985 und 1995

Werner Ahrens, Christian Gertzmann, Philipp Riedel

Nach Aufnahmen von Volker Staehle

FORSTLICHE VERSUCHS- UND FORSCHUNGSANSTALT  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
ABT. WALDÖKOLOGIE  
FREIBURG, Juni 2002

ISSN 1436-1566

**Die Herausgeber:**

Forstwissenschaftliche Fakultät der  
Universität Freiburg und  
Forstliche Versuchs- und  
Forschungsanstalt Baden-Württemberg

**Schriftleitung:**

Dr. Winfried Bücking

**Autoren und Bearbeiter:**

Assessor des Forstdienstes Werner Ahrens  
Assessor des Forstdienstes Christian Gertzmann  
Assessor des Forstdienstes Philipp Riedel  
FVA, Abteilung Waldökologie

**Kartographie und Luftbildauswertung:**

Philipp Riedel  
Werner Ahrens  
FVA, Abteilung Waldökologie

**Bildnachweis:**

Photos: Philipp Riedel  
Luftbilder: Luftbildarchiv der FVA  
Abteilung Waldökologie

**Umschlaggestaltung:**

Bernhard Kunkler Design, Freiburg

**Bestellung an:**

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg  
Wonnhaldestr. 4  
79100 Freiburg  
Tel. 0761/4018-0 Fax 0761/4018-333  
e-mail: [fva-bw@forst.bwl.de](mailto:fva-bw@forst.bwl.de)  
internet: [www.fva-bw.de](http://www.fva-bw.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht  
der Vervielfältigung und Verbreitung  
sowie der Übersetzung vorbehalten.  
Gedruckt auf 100 % chlorfrei  
gebleichtem Papier

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1 EINLEITUNG**
- 2 BESCHREIBUNG DES BANNWALDES**
  - 2.1 Daten zur Bannwalderklärung
  - 2.2 Naturräumliche Einordnung
  - 2.3 Innere und äußere Erschließung
  - 2.4 Waldgeschichte
  - 2.5 Bestandesgeschichte
- 3 FORSTLICHE GRUNDAUFNAHMEN**
  - 3.1 Methode
  - 3.2 Ergebnisse der Forstlichen Grundaufnahme
  - 3.3 Waldstrukturdiversität
  - 3.4 Luftbildauswertungen
  - 3.5 Stratifizierung der Aufnahmeergebnisse
  - 3.6 Forstliche Grundaufnahmen 1985 und 1995 im Vergleich
  - 3.7 Daten der Vergleichsfläche
- 4 DISKUSSION**
- 5 AUSBLICK AUF DIE ERWEITERUNGSFLÄCHE DES BANNWALDES**
- 6 KURZZUSAMMENFASSUNG**
- 7 LITERATUR**
- 8 ANHANG**
  - 8.1 Zuordnung der Stichprobenkreise zu den Straten
  - 8.2 Abbildungsverzeichnis
  - 8.3 Tabellenverzeichnis

# 1 ZUSAMMENFASSUNG/SUMMARY

Der Bannwald „Hoher Ochsenkopf“ wurde im europäischen Naturschutzjahr 1970 ausgewiesen. Er liegt im Wuchsgebiet Schwarzwald, Einzelwuchsbezirk 3/05 Hornisgrinde-Murg-Schwarzwald, Forstbezirk Forbach ausschließlich im hochmontanen Bereich. Im Jahr 2000 wurde er auf 100,7 ha erweitert. Die Erweiterungsfläche ist jedoch nicht Gegenstand dieser Auswertung.

Prägende Ereignisse für den Bannwald sind die Eroberung der „ertraglosen Grindenfläche“ durch Fichte und Kiefer im Kern des Bannwaldes rund um den Kopfbereich und die Käferkalamitäten in Verbindung mit Sturmwürfen.

Der Gesamtvorrat im Bannwald beläuft sich auf 215 Vfm/ha. Bei der Forstlichen Grundaufnahme 1985 betrug er noch 310 Vfm/ha. Die Wuchsleistung ist gering bei einer Mittelhöhe von 13,2 m. Fichte bestimmt die Baumartenanteile mit 84 Prozent, gefolgt von der Kiefer mit 11 Prozent und der Tanne mit 4 Prozent. Auf dem Hochlagensommerhang ist der Vorrat bedeutend niedriger, weil Sturm den Bestand dezimiert hat. Gründe für das selektive „Verhalten“ des Sturmes sind die direkte Sturmexposition des Sommerhanges, aber möglicherweise auch eine höher Wuchsleistung der Bäume auf diesen Standorten in Verbindung mit einer labilen Bestandessituation. Mit größerer Höhe sind sie auch Sturmwurf und -bruch gefährdeter.

In der Verjüngung ist nahezu ausschließlich die Fichte vorhanden. Nur auf dem Sommerhang wurden nennenswerte Anteile von Tanne und Fichte registriert. Ohne den Verbiss auf diesem Standort wären die Anteile insbesondere der Tanne höher. Mit der Erweiterung des Bannwaldes sind weitere Kalamitätsflächen hinzugekommen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die schlechter Wärme versorgten Standorte eine verzögerte Entwicklung durchlaufen. Folgeuntersuchungen werden diese These überprüfen müssen.

Die wirtschaftliche Vergleichsfläche lässt sich nur bedingt mit der Bannwaldfläche vergleichen. Die Anteile von wuchsschwächeren Hochlagenmischen liegen über 50 Prozent höher als im Bannwald. Dennoch weist der insgesamt jüngere Baumbestand einen höheren Vorrat von 318 Vfm auf. Das Mehr an Vorrat wird überwiegend durch den höheren Kiefernanteil verursacht. Auch auf der Vergleichsfläche fällt die Sonderposition der südexponierten Lagen auf.

Die Hochlagenflächen der Hohen Ochsenköpfe werden für faunistische und floristische Tothholzspezialisten mit zunehmender Tothholzzersetzung vermehrt ein wertvolles Verbreitungsgebiet bieten. Auch das Auerwild findet hier ein wichtiges Refugium.

The strict forest reserve „Hoher Ochsenkopf“ was designated in the European nature protection year 1970. It is situated in the forest region “Black Forest”, single growth district 3/05 “Hornisgrinde Murg Black Forest”, forest district Forbach exclusively in the high mountain elevation. In the year 2000 it was extended to 100,7 hectares. The extension area however is not the subject of this evaluation. Elements of interest in the strict forest reserve are the succession by spruce and pine of the „Heather-fields with low production“ in the centre of the reserve around the head area and the progress of beetle-calamity as a consequence of wind-throws.